

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 M. 15 Pfg.
Er scheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einsetzungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 145. | Winnenden, Samstag den 9. Dezember 1882. | 34. Jahrgang.

Wachtgelder.

Da noch Wachtgelder pro Mart. 1882, Pöschgelder und Corporations-Steuer 1882/83 zur Stadtpflege im Ausstande sind, so fordert die unterzeichnete Stelle die Betreffenden hiemit auf, ihre Schuldigkeiten am heutigen Samstag den 9. Dezember Morgens von 8—12 Uhr in hiesigem Rathhause zu entrichten; andernfalls bei einem Einzug durch die Polizeidiener eine Gang-Gebühr von 10 S angerechnet wird.

Winnenden, den 6. Dez. 1882.

Stadtpflege.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Anzahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und

Greenbacks (Papiergeld) bei

Den Einzug oder Umtausch verloooster 4 1/2% Württb. Hypothekenbank Pfandbriefe in 4% besorgt.

Julius Fink.

Winnenden.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein Lager in Winter- und Lederschuhwaaren zu den billigsten Preisen, bestehend in: Frauenzugstiefeln in feinstem Filz und Leder, Herrenzugstiefel, Herrn-, Damen- und Kinderschuhe in Filz und Leder, dergleichen Rahmenschuhe, eine große Auswahl Lächer- und Kinderstiefel, Knabenstiefel; ächte sächsische Luchschuhe, Filzschuhe mit Filzsohlen, Selband und Lizenschuhe, Gummigaloshen.

Kittgrém und feinste Lederappretur.

Hochachtungsvollst

G. Sprösser.

Mein Stand befindet sich an den Wochenmärkten vor dem Gasthaus zum Ochsen.

Stuttgarter Ledermesse

Freitag den 22. Dezember 1882

(nicht wie früher angekündigt am Montag den 18. Dezember.)

Winnenden.

Am Dienstag den 12. Dezember
Abends 8 Uhr

die **Alten**

bei Wilhelm Schlagenhauß.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Regenschirme.

Eine große Auswahl in allen Stoffen von M. 1. 80 S an, besonders aber halbseidene sehr schöne von 7 M an empfiehlt

F. Frig, Schirmfabrikant.

Winnenden.

1300 & 400 Mark

in 2 oder mehreren Posten hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Todes-Anzeige!

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater



Chr. Müller
Schullehrer

Donnerstag Mittag 2 Uhr nach langen und schweren Leiden im 53. Lebensjahre, unerwartet schnell verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet

die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

NB. Die Beerdigung findet Samstag Mittag 2 Uhr statt.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen folgende Güterstücke zu verkaufen:

7 a. 76 qm. Baumgut im Steinweg,
13 a. 94 qm. Acker auf der Schrai,
16 a. Acker ob den Stäffelen.

Liebhaber sind auf Donnerstag den 14. d. M. Abends 6 Uhr in das Gasthaus zur Rose eingeladen.

Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

J. Seiz, Färber.

Winnenden.

Bei feinem

Siegelberger Bier
morgen Sonntag

Zwiebelkuchen.

Zugleich empfehle ich meine

Zimmerkegelbahn

zu gest. Benützung.

Weiß, zur Germania.

Winnenden.

Die hiesige Taubstummenanstalt bringt auf kommende Weihnachten ihre

Lautsägearbeiten und Geduldspiele,

besonders die zu Geduldspielen verwendeten Handkarten von Württemberg und Deutschland in empfehlende Erinnerung. Letztere bieten neben fesselnder Unterhaltung auch nützliche Belehrung und eignen sich deshalb besonders für die Geographie lernende Schuljugend.

Winnenden.

Bestes Wiener

Kaisermehl No. 00

sowie gedörnte Zwetschgen empfiehlt

Adolf Dorn.

Winnenden.

Mädchen

welche das Nähen erlernen wollen, werden angenommen bei Frau Junker wohnhaft bei Karl Kögel, Schmidstr.

Winnenden.

Auf kommende Weihnachten bringe ich mein gut sortirtes Lager in Glas, Porzellan und Steingut in empfehlende Erinnerung, ebenso alle Sorten Gewürze, wie gestoßenen Zucker, Citronat, Pommeranzenschalen und ausgelesene Mandel zu geneigter Abnahme.

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Selbstgebrannten

Zwetschgen- & Obststeker-Brauntwein empfiehlt billigt

W. Wobmann.

Unter zwei Liter wird nicht abgegeben.

Winnenden.

Einen Kanarienvogel guter Schläger sammt neuem Käfig, sowie ein neues Oval-Faß, 800 Liter haltend, ist billig dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres bei der Redaktion.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Restauration zur alten Post.

Das so beliebte Pilsner Bier ist jetzt wieder von vorzüglicher Qualität, empfehle solches bestens

C. Durner.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hans- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

C. F. Glock in Winnenden.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Zwiebelkuchen

nebst ausgezeichnetem Bier.

Wozu freundlichst einladet

Gottlob Wech, Bäcker.

Winnenden.

Ein Logis mit allen Erfordernissen hat auf Lichtmess zu vermieten. Auch kann noch Platz an der Scheuer dazu gegeben werden.

Christian Klöpfer bei der Krone.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen 29 Ar Acker und Wald im Schwaikheimerholz mit breiten Klee und Dinkel angeblümt zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Gottlieb Rupperte.

Winnenden.

Es sind ca. 1000 Mark in 1 oder 2 Posten gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt

Bäcker Friedrich.

Birkmannsweiler.

80-100 Säcke Gerbstaub

hat zu verkaufen.

Neumüller Wieland.

Winnenden.

Es kann fortwährend Hirsen gemacht werden.

Auch empfehle ich alle Sorten

Mehl und Futtermehl.

Schwegler, z. Ruizenmühle.

D h w e i l.

Einen jungen kräftigen Menschen, der Lust hat die

Bäckerei

zu erlernen, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre.

Friedrich Weeber, Bäcker.

Winnenden.

25 Etr. Heu und Dehnd hat aus Auftrag zu verkaufen.

Mezger Schneider, Schloßstraße.

Gesucht wird auf Weihnachten ein tüchtiger

Ackerknecht

zu Pferden. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei der Redaktion d. Blattes.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.

Löflund's Malz-Extract

und

Malz-Extract-Bonbons,

die wirksamsten, leichtverdaulichsten und ihres angenehmen Geschmacks wegen beliebtesten

Catarrh- und Husten-Mittel.

In allen Apotheken zu haben, das Extract zu 90 S pr. Glas; die Bonbons à 20 und 40 S pr. Packet.

Dabei stets die ächten von Ed. Löflund in Stuttgart zu verlangen.

Größte Ersparniß

andern Mitteln gegenüber.

Allein ächt mit dieser Schutzmarke.



Der rheinisch Trauben-Brust-Honig ein höchst wohlchmeckendes Genuß- und Hausmittel, aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das selbst in sonst hartnäckigsten Fällen best bewährte u. billigste Mittel, wie dies durch unzählige Atteste und Dankfagungen genesener Personen aller Stände anerkannt ist. Für Familien mit kleinen Kindern ganz unentbehrlich. Verkauf in 1/8, 1/4 u. 1/2 Fl. in Winnenden bei Apotheker Schmid.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

NORDDEUTSCHER LLOYD.



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Badnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Zur Abgeordneten Wahl.

Der Einladung des Bürger-Vereins zu einer Besprechung der Candidatur des Herrn Dr. Desterlen aus Stuttgart auf letzten Mittwoch im Gasthof zum Hirsch entsprach eine große Anzahl von Mitbürgern, im Ganzen mögen 70 — 75 Bürger anwesend gewesen sein.

Herr David Milbenberger, Gemeinderath, ergriff zuerst das Wort und wünschte, daß für die heutige Versammlung ein Vorsitzender gewählt werden soll und nahm auf allgemeines Verlangen Herr Milbenberger den Vorsitz an. Derselbe sprach nun den Wunsch aus, daß die Herrn welche bei Herrn Dr. Desterlen in Stuttgart als Abgesandte des Bezirks gewesen seien, über die Verhandlungen mit demselben näher referiren möchten. Herr Werkmeister Krämer war so freundlich dieses zu übernehmen und schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche; daß nachdem Herr Dr. Desterlen die Wahl anzunehmen sich bereit erklärt habe, nun auch mir verpflichtet seien, denselben mit allen Kräften zu unterstützen.

Verschiedene Redner suchten die Vorzüge des Herrn Dr. Desterlen gegenüber den zwei anderen Candidaten klar zu stellen und Manches wurde beigetragen, um Herrn Dr. Desterlen, wenn wir die Ehre seines Besuches erhalten, die günstigste Aufnahme zu sichern. Von einer Aufforderung, wenn Jemand für die Candidatur des Herrn Post-Verwalter Heß oder des Herrn Oberamts-Pflegers Simon sprechen wollen, wurde kein Gebrauch gemacht. Bei der Abstimmung, ob Alle mit der Candidatur des Herrn Dr. Desterlen einverstanden seien, hat sich die ganze Gesellschaft einmütig erhoben und brachten auf Herrn Dr. Desterlen ein lebhaftes „Hoch“ aus.

Aufgepaßt ihr Wähler!

Die Sache wird klar. In No. 188 des Remsthal-Boten schreibt und enthüllt ein beängstigter Wähler folgendes:

Eingefendet. Die Wahlbewegung im Bezirk hat begonnen; die Kandidaten bereisen die Ortschaften und stellen sich den Wählern vor. Aber leider sind es im Bezirk nicht 2, sondern 3 Kandidaten: Herr Oberamts-pfleger Simon, Herr Postverwalter Heß und Herr Rechtsanwalt Desterlen. Wie wird nun gewählt werden? Es ist so, wie nun einmal die Verhältnisse liegen, zu befürchten, daß die Zersplitterung der Stimmen auf 3 Namen keiner anderen Partei zum Siege verhilft, als der sogenannten Volkspartei und ihrem Kandidaten Desterlen. Da nun nach den Wahlreden der Herren Simon und Heß diese beiden Kandidaten in ihrer politischen Anschauungsweise so ziemlich übereinstimmen, so halten wir es für eine Forderung der Klugheit und der Vaterlandsliebe, daß der eine von beiden zu Gunsten des anderen von der Wahlbewerbung zurücktritt, damit recht viele Stimmen sich auf den andern verneinen können. Wir hören, daß verschiedene Wähler im Bezirke schon auf diesen Ausweg hingewiesen haben und glauben, daß es zunächst Sache der wahlfähigen Bürger Waiblingens ist, zwischen den Freunden des Herrn Heß und denen des Herrn Simon eine Verständigung herbei zu führen. Sofern diese nicht erfolgt, kommt es entweder sofort zum

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

Für jedes evangel. christl. Haus:

Teichmann's

Morgen- und Abendsegenbuch

enthält für jeden Tag im Jahr ein Morgen- und Abendgebet und Gebete für Sonn- und Festtage und alle Verhältnisse des Lebens. Großer Druck gbd. in Lwd. Nr. 7.—

Teichmann's

kleineres Gebetbuch

für 12 Wochen, gebd. in Lwd. Nr. 2. 20. mit Goldschnitt Nr. 2. 60.

Verlag von Karl Schöber in Stuttgart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Siege der Volkspartei, oder bekommen wir das Aufregende einer Stichwahl und in letzterem Falle gestehen wir, daß wir dem Siege der Ordnungspartei nicht mit Zuversicht entgegensehen. Jetzt ist es noch Zeit, die Sache zu ändern, und es würde dem einen wie dem andern der beiden Herren Simon und Heß ein solches Zurücktreten aus den angedeuteten Gründen nur zur Ehre gereichen.

Ein Wähler.

Was entnehmen wir daraus, doch nichts Anderes, als daß Herr Oberamtspfleger Simon ein bedingungsloser Regierungsmann ist, und daß Herr Posthalter Heß ebenfalls ein Regierungsmann sein möchte, wie dies auch aus seiner Candidaten-Rede in Waiblingen hervorgeht.

Der einzige freisinnige Candidat heißt Rechts-Anwalt Dr. Oesterlen aus Stuttgart. Darum ihr Wähler! wenn euch gesagt werden sollte: Wählet keinen Advokaten, so höret nicht auf solche Leute, denn diese wollen bloß eure Stimmen für einen Regierung=Candidaten.

Die Geschichte der württembergischen Verfassungs-Kämpfe bietet uns Beispiele genug wie gerade die Advokaten in hervorragender Weise und oft unter den größten persönlichen Opfern für die Wahrung der Volksrechte eingestanden sind. Ihre kräftige Mitwirkung bei der **Ablösungsgesetzgebung** und bei der Abweisung der bekannten **Nachtrags-Entschädigung** wird wohl noch nicht vergessen sein. Ohnedies ist in der verflochtenen Kammer die Zahl der Rechtsanwält bis auf 3 praktirende zusammengeschmolzen, was sicherlich eher zu wenig als zu viel war.

Schon haben sich laut demselben Blatt mehrere Männer bewogen gefunden den Herrn Posthalter Heß, diesen unausgesprochenen Regierung=Candidaten ihren Mitbürgern als erprobten Volksmann zur Wahl zu empfehlen, wir können nur bedauern, daß diese sonst so ehrenwerthen Männer über die nothwendigen Eigenschaften zu einem wahren Volksmann so im Unklaren sind und rufen angesichts obigen Artikels den Wählern wiederholt zu:

Aufgepaßt!

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. Dez. Fürst Bismarck ist gestern von Varzin hierher zurückgekehrt, um die nächsten Monate die gesammte Politik direkt von Berlin aus zu leiten. Man weiß, daß die Fäden der Politik auch wenn er in Varzin oder Friedrichsruh ist, in seiner Hand zusammenlaufen, und daß er tägliche, fortwährende, ununterbrochene Verbindung mit den Reichsämtern und Ministerien unterhält; täglich kommt und geht ein Beutel mit Briefen nach und von Varzin, ein solcher war neulich verloren gegangen, ist aber unverfehrt wieder gefunden worden. Auch befinden sich stets zwei höhere Beamte der Reichskanzlei oder des auswärtigen Amtes bei ihm in Varzin, so daß also niemals von einem wirklichen Urlaub oder einer vollständigen Entlassung Bismarcks von alle Geschäften die Rede sein kann; in Preußen und im Reich geschieht nichts Wichtiges ohne sein Wissen und ohne seine Zustimmung.

— Diese Angelegenheit steht heute im Reichstage zur Erörterung. Die Verpflichtung des Staates zur Entschädigung wird im Prinzip

allgemein anerkannt und die öffentliche Meinung sofort konsequenter Weise, daß die Entschädigungspflicht als Grundsatz des natürlichen und positiven Rechts auch formell zum Gesetze erhoben werde. Daß dies tatsächlich binnen Kurzem geschehen werde, ist nicht mehr zu bezweifeln. Es kann sich doch nur darum handeln, die Bedenken zu entkräften, die sich gegen die praktische Durchführung eines solchen Gesetzes richteten. Die Grenze, der Anspruch, die Mittel und die Höhe der Entschädigungspflicht haben vielfache Meinungsverschiedenheiten ergeben. Wir glauben indes, daß hauptsächlich die folgenden Grundsätze bei der Erörterung der Frage ermogen zu werden verdienen. An der bereitwilligen Gewährung der erforderlichen Staatsausgaben ist sicher nicht zu zweifeln. Daß dieselben allzu schwer in Gewicht fallen könnten, ist nicht zu besorgen, und selbst wenn es wäre, so dürfte der Staat keineswegs aus finanziellen Rücksichten seiner heiligen Pflicht sich abhalten lassen, den unverschuldet an Ehre und Gut Gebräkten wenigstens durch materiellen Ersatz gerecht zu werden. Auch gilt es zu bedenken, daß die Ehrfurcht vor dem Staate und seinen Gesetzen, und damit der Gemeinssinn und der Patriotismus durch den jetzigen unerträglichen Zustand sicherlich nicht gefördert wird. Aber abgesehen von dem Allem, so ist auf Grund der in der Schweiz ermittelten Resultate — unter weitgehendster Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse für das Reich — ein Maximum von noch nicht einer Viertel-million Mark jährlich als nöthiger Fonds für diese Entschädigungen ausgerechnet worden. Welch winziger Betrag gegenüber dem riesenhaften Budget des großen deutschen Reichs! Eine klare Aenderung in der Uniformirung eines Truppentheils, ein einziges Offizierkasino kostet bedeutend mehr!

* Der Prozeß Arabi hat mit einem Kompromiß geendet; Arabi hat sich für schuldig erklärt, ist zum Tode verurtheilt und zur Verbannung begnadigt worden. Letztere ist nicht sehr schlimm, da Arabi seinen Degen, seinen Rang und seinen Gehalt behält. Die Sache wurde vorher abgemacht, daher war Gerichtsverhandlung und Urtheil nur eine Komödie. Die Anklage wegen der Brandstiftung und des Massacres in Alexandrien wurde schon vor 8 Tagen fallen gelassen; man konnte Arabi direkt keine Schuld beweisen, obgleich so ziemlich sicher ist, daß er Mord und Brand verhindern konnte, es aber nicht gethan hat. Bezüglich der Rebellion stand fest, daß — wie der Korrespondent der „Daily News“ in Kairo sich ausdrückt — „hochgestellte Persönlichkeiten in Kairo und Stambul bloßgestellt würden. Nämlich der Khedive und der Sultan selbst. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß der Lauf der Gerechtigkeit in einen politischen Kompromiß mündete. England wird diesen Abschluß wohl ratifiziren und auch dafür sorgen, daß Arabi nicht mehr zurückkehrt, auch in dem Falle, wo er vor der ihm angedrohten Todesstrafe den Respekt verlieren sollte.

Zürich, 6. Dez. Heute früh 6 Uhr starb Dr. Alfred Escher (der Schöpfer der Gotthardbahn), geb. 1819, an einem Karbunkel.

Landesnachrichten.

□ **Winnenden.** Das Darmstädter Tagblatt vom 5. Dez. enthält einen Erlaß des Kreisamtes Darmstadt an die Bürgermeistereien des Kreises, welcher im Auftrag des hessischen Ministeriums des Innern und der Justiz zu Bekämpfung des Vagantenthums die Nachahmung der Naturalverpflegungseinrichtungen Württembergs dringend empfiehlt und zu einer Besprechung über die genauere Regelung der vorgeschlagenen Einrichtungen einladet. Diese Nachricht aus einem unserer Nachbarländer dürfte zu einem weiteren energischen Vorgehen auf der begonnenen Bahn, ohne sich Verbesserungen zu verschließen, ermutigen. Insbesondere sollte in denjenigen Bezirken, in welchen Stromer durch Eindringen in die Häuser und Forderungen von Geldgaben, die Naturalverpflegungseinrichtung unnütz und überflüssig zu machen suchen, durch strenge polizeiliche Aufsicht, aber auch durch kräftige Abwehr der Eindringlinge durch das Publikum selbst der Fortbestand unserer jetzt auch in anderen Staaten als wirksam anerkannten Schutzmaßregeln gesichert werden. Wie schwer der Weg gesetzlicher Abhilfe zu finden ist, das haben in neuerer Zeit wieder die Verhandlungen des deutschen Vereins für Armenpflege in Darmstadt und die Berathungen des preuß. Abgeordnetenhauses gezeigt. Jedenfalls ist für die Gegenwart jeder Versuch gemeinsamer Selbsthilfe besser, als die stets erneute Klage über die Unverschämtheit der Stromer und über die eigene Schwäche und Furchtsamkeit. (St. A.)

Stuttgart, 7. Dezember. Am Samstag Abend kehrte der damals in Frankfurt a. M. Geschäfte halber weilende Kaufmann Carl August Koch, 57 Jahre alt, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, Silberburgstraße 159 hier wohnhaft, von einem Ausgang in sein Hotel zurück. Vor der Thüre angekommen, wurde er plötzlich unwohl und brach zusammen. Man brachte ihn hinein. Hier verlangte er ein Glas Wasser. Kaum

hatte er dasselbe an die Lippen gesetzt, als der Tod erfolgte. Hierzu schreibt die Frankf. Zeitung: Da sich weder seine hiesigen Verwandten, noch die zugereisten Angehörigen weiter um ihn bekümmerten, so wurde er angekleidet wie bisher, in den Sarg gelegt. Als man eben den Sarg schließen wollte, bemerkte der Hotelinhaber, es sei doch merkwürdig, daß der Verstorbene, welchen er seit Jahren kenne, kein Geld mehr bei sich habe, im Portemonnaie hätten sich nur 6 M. befunden. Es wurde eine nochmalige Untersuchung an dem Todten vorgenommen, und man fand in einer Rückentasche noch 180, meistens Papiergeld, welches man beinahe mit begraben hätte.

— Heute Nacht erhängte sich in einem Hause der Karlsstraße die 18jährige Dienstmagd Margarethe Wagner von Schlierbach. Motiv zur That: Furcht vor Strafe wegen Entwendung von Näschereien.

In **Sulz** wurden dem ledigen Johannes Hellstern aus einem Kleiderkasten 4000 M. gestohlen.

In **Hall** wurde am letzten Samstag bei den Nachforschungen und Abräumungsarbeiten an der Unglücksstätte vom 1. Dezbr. die Leiche des verschütteten Zimmermanns Weidenbach aufgefunden.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 4. Dez. Heute früh um 8 Uhr erschloß die 20-jährige Katharina Mohr, Tochter eines Maurermeisters, den im elterlichen Hause wohnenden 22jährigen Buchhalter Heiß aus Waldbirch in Baden als derselbe auf's Bureau gehen wollte, im Hausgange und gab sich dann selbst einen Schuß, dem sie nach mehreren Stunden erlag.

London, 7. Dez. Das Alhambra-theater auf dem Leicester-square ist gestern nach Beschluß der Vorstellung gänzlich niedergebrannt.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 7. Dezember 1882.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | | Heutiger Verkauf. | | Unverkauft geblieben. | Erlösz. Mark. Pfg. | |
|------------------|---------------|----|-------------------|-----|-----------------------|--------------------|---------|
| | Sack | 9 | Etr. | 453 | | Säcke | 13 |
| Dinkel. | Sack | 9 | Etr. | 453 | Säcke | 13 | 2726 7 |
| Haber. | Säcke | 20 | Etr. | 419 | Säcke | 3 | 2425 66 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

| Getreidegattung. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ge- stiegen | Ge- fallen. | Bemerkung. | |
|------------------|---------|-----|--------|-----|---------|-----|----------------|----------------|------------|-----------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | | | Höchst. | Niedst. |
| Kernen pr. Etr. | — | — | 9 | 10 | — | — | — | — | 33 | — |
| Dinkel " | 6 | 12 | 6 | 2 | 5 | 97 | — | — | 9 | 6 25 5 50 |
| Haber " | 5 | 94 | 5 | 79 | 5 | 64 | — | — | 15 | 6 20 5 50 |
| Gemischt " | — | — | 7 | 58 | — | — | — | — | — | — |
| Einkorn pr. Etr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 | 50 | 2 | 40 | 2 | 35 | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 3 | — | 2 | 80 | 2 | 70 | — | — | — | — |
| Weizen | 4 | — | 3 | 80 | 3 | 70 | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 2 | 90 | 2 | 80 | 2 | 60 | — | — | — | — |
| Erbsen | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linzen | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welshkorn | 3 | 50 | 3 | — | 2 | 80 | — | — | — | — |
| Wicken | 2 | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfund Butter | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Bb. Stroh | — | 25 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Etr. Heu | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

| | Bester. | Mittler. | Geringer. |
|------------|-------------|------------|-----------|
| a) Dinkel: | 160 Pfb. | 156 Pfb. | 152 Pfb. |
| | 9 M. 79 J. | 9 M. 39 J. | 9 M. 7 J. |
| b) Haber: | 174 Pfb. | 166 Pfb. | 160 Pfb. |
| | 10 M. 34 J. | 9 M. 61 J. | 9 M. 2 J. |

Fürs Herz.

An Leib und Seele that
Jesus den Menschen wohl,
Und hiemit zeigte er,
Wie ein Christ handeln soll.
Laß uns in Sinn und That,
Herr, auf dein Vorbild sehen,
Daß wir am jüngsten Tag
Zu deiner Rechten stehen!